

lösung, aber noch drei Eingangstüren, ein vorgebautes Obergeschoß mit großer Trophäengruppe in der Mitte der Attika und zwei Vasen auf den Seiten. Aufteilung des Obergeschosses bereits wie Ausführung.

Der in Cassel erhaltene Entwurf entspricht im Übrigen der Ausführung bis auf die Blumenkörbe der Eckrisalite, die massive, am Abschluß mit Sphinx belegte Brüstung der Lichtschächte und die Anordnung der in die Ecke zwischen Hauptflügel und Verbindungsgang geschobenen Freitreppe, die hier noch mit einem weiteren Eingange zum Lakaienstübchen der Nebentreppe versehen ist.

N Ö R D L I C H E R N E B E N F L Ü G E L (Kirchenflügel) H. von Oberkante Terrain bis Oberkante Hauptgesims 9,30 m. Zweigeschossiger Putzbau mit glatten Werksteingewänden an Fenster und Türen. Diese im Erdgeschoß segmentbogig und im Obergeschoß mit horizontalem Sturz abgeschlossen und nachträglich (1756)¹ von Brühl mit zierlichen rankentragenden Rokokokartuschen in Stuck belegt. Sieben Achsen auf den Langseiten, drei Achsen auf den Schmalseiten. Schlicht abgesetzter Sockel und kräftiges Quergesims zwischen Erdgeschoß und Obergeschoß. Lisenen zur Betonung der Mittelachse an der Hofseite mit Haupteingang und Lisenen an den Ecken der vier Ansichten, welche die in Putz gezogenen Horizontalfugungen des Erdgeschosses auch im Obergeschoß beibehalten haben. Tür zur Kirche wie Haupteingang behandelt. Wandflächen gelb, Türen und Fenster weiß gestrichen. Mansardendach mit Biberschwanzdeckung wie beim Hauptflügel. Weitausladendes Hauptgesims in Holz, Gebälkform, mit vorgehängter Rinne. Schlichte Dachhäuschen, ähnlich denen des Hauptflügels in den Achsen der Fenster, die mittlere an der Hofseite durch einfache Volutenohren betont. Eingeschossiger Verbindungsgang zum Hauptflügel, wie dieser in Werkstein mit gußeisernem Altanbrüstungsgitter, auf Nord- und Südseite mit zweiflügeliger Fenstertür zwischen schlichten Ecklisenen, die Öffnung segmentbogig, die Gewände wie im Obergeschoß des Hauptflügels behandelt.

S Ü D L I C H E R N E B E N F L Ü G E L (Küchenflügel). Ausbildung wie vor. Schmalseiten um 0,6 m verbreitert bis zur Verdoppelung des Maßes von Oberkante Terrain bis Oberkante Quergesims. Auf der Südseite eingeschossiger Altanvorbau der kleinen Silberkammer² mit gußeisernem Brüstungsgitter zwischen gemauerten Pfeilern wie beim Hauptflügel, auf Ost- und Westseite mit je einer, auf der Südseite mit zwei Fensterachsen versehen. Ein Fenster des Obergeschosses oberhalb des Altans vermauert, ein Brüstungspfeiler mit kubischer Sonnenuhr versehen. Offener Lichtschacht für Fenster des Untergeschosses mit stützenden Werksteinbrücken und schlichtem im 19. Jahrhundert erneuerten gußeisernen Stabgitter an Süd- und Ostseite der Fassade.

R Ä U M E

H A U P T G E B Ä U D E

(Corps de Logis).

ERDGESCHOSS.

(Rez de Chaussée.)

Vestibül. (Marmorierter Vorsaal.) (L. 8,35 m, Br. 6,74 m, H. 4,73 m.)

Alter Bestand:³

»Ein Schenck Tisch und 2 Postaments zum Kessel,

Ein Silber-Tisch, beyde mit grünem Tuch bezogen,

Eine große 6eckte Laterne von Glaß mit Metallen stark vergoldeten Einfaßung und dergl. Zierathen inwendig mit Sieben messingen stark vergoldeten Armen,

¹ S. Anh. Rechnungsbelege.

² Dieser Anbau, der sehr zur Bereicherung des Gesamtbildes der Gebäudegruppe beiträgt, weil er das Motiv des Hauptgebäudes wiederholt, ist augenscheinlich ursprünglich nicht vorgesehen gewesen. In den Plan von 1753 ist er nicht eingetragen.

³ »Inventarium sämtlicher im Fürstl. Schloss zu Wilhelmsthal befindlichen Meubles und Effecten. Aufgenommen durch dem Licht Cämmerer Kellner im Monath Januar 1788.« Mbg. Staatsarch. Die Angaben über den alten Bestand sind auch für die folgenden Räume dieser Aufstellung entnommen.